



Fotoprojekt „Was heißt schon alt?“

**„Nicht das Alter ist das Problem,
sondern unsere Einstellung dazu.“**

Marcus Tullius Cicero 106 v. Chr.-43 v. Chr.



Dieses Fotoprojekt der Koordinationsstelle Altenhilfe entstand unter der Mitwirkung von Menschen, die in Kelsterbach leben, lebten oder in Bezug zu unserer Stadt stehen.

Laut Bericht der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen e.V. zum Internationalen Tag der älteren Menschen am 1. Oktober, sind Politik, Medien und Gesellschaft gefordert, die Vielfalt älterer Menschen sichtbar zu machen und in die öffentliche Diskussion zu transportieren. Differenzierte Bilder vom Alter wirken Diskriminierung entgegen und haben einen positiven Einfluss auf das Selbstbild. Sie unterstützen das Miteinander der Generationen und somit den Zusammenhalt der Gesellschaft.

Wir bedanken uns bei allen Mitwirkenden, die durch die Bereitschaft sich fotografieren zu lassen, dieses Projekt erst ermöglichten.

Was heißt schon alt?

Die Beratungs- und Koordinationsstelle Altenhilfe der Stadt Kelsterbach hat sich im Rahmen ihrer Öffentlichkeitsarbeit die Frage gestellt:

„Was heißt schon alt?“ und ist dabei auf interessante Antworten gestoßen.

Wer kennt nicht den Buchtitel des Schauspielers Joachim Fuchsberger „Altwerden ist nichts für Feiglinge“ oder den Spruch „Alt werden ist der Sieg über die einzige Alternative, jung sterben!“

All diese Aussagen erwiesen sich als nicht zufriedenstellend und es entstand das Fotoprojekt „Was heißt schon alt?“

Dieses Projekt begann im August dieses Jahres und wurde im Oktober mit 42 Fotografien von insgesamt 61 Menschen, die in Kelsterbach leben, lebten oder in Bezug zu unserer Stadt stehen, abgeschlossen.

Die Aufnahmen von den teilnehmenden Personen wurden also während dieses unsäglichen (Corona) Sommers und Herbstes, bis auf wenige Ausnahmen, von der Autorin gemacht.

Dies setzte voraus, dass man zunächst mit vielen Menschen in Kontakt treten musste, um die Bereitschaft zur Teilnahme zu erfragen. Bei unseren telefonischen Anfragen kamen wir mit den Seniorinnen und Senioren ins Gespräch, erläuterten, warum wir ein Foto machen möchten und wofür dieses verwandt werden soll.

Dabei sollte es nicht bleiben – denn bei so manchem Gespräch erfuhren wir, was es heißt, „Älter zu werden“. Genau diese Gespräche, für deren Offenheit wir uns auf das Herzlichste bedanken, machten aus dem ursprünglich ausschließlich mit Fotografien geplantem Projekt erst ein ganzheitliches Projekt zum Thema „Älterwerden“.

Natürlich wurde bei den Fototerminen auf Abstand und Hygiene geachtet, um niemanden zu gefährden. Bei den Aufnahmen, die bei Hausbesuchen, Atelierbesuch oder in Wald und Feld entstanden, wurde viel gelacht.

sich zum Thema „Älterwerden“ fotografieren zu lassen.

Bekanntlich möchte ja „Jeder alt werden, aber niemand alt sein“. Die Teilnehmer*innen hingegen stehen allesamt zu ihrem Alter.

Genau aus diesem Grund sind die Aufnahmen auch authentisch und gelungen.

Insgesamt umfasst das fertige Fotoprojekt 14 Präsentationsbanner á zwei Meter Höhe. Hier ist das Projekt in A4 Format zu einem Katalog zusammengestellt, damit wird ermöglicht, es sich Zuhause in Ruhe nochmal anzuschauen.

Da besondere Zeiten besondere Präsentationsorte bedingen, wird die Ausstellung von Dezember bis Januar im Foyer und Bürgersaal des Fritz-Treutel-Hauses direkt von innen an die Scheiben gestellt.

Somit ist gewährleistet, dass zu jeder Tageszeit die Ausstellung zum Thema „Was heißt schon alt?“ von außen besichtigt werden kann, ohne Gefahr im Raum.

Unter www.kelsterbach.de findet man diese ebenso.

Abschließend möchte ich mich bei allen Mitwirkenden für ihr Vertrauen und die Bereitschaft zur Teilnahme an diesem, mir ans Herz gewachsenen Projekt bedanken.

Ohne sie, die sich haben portraituren lassen, wäre es nicht möglich gewesen.

Bedanken möchte ich mich ebenso bei Matthias Dürr, Kommunikationsdesigner, der durch seine professionelle Gestaltung die gesamte Präsentation erst zum Strahlen brachte. Last but not least, ein großes Dankeschön an meine Kolleginnen und Kollegen, die mich mit Rat und Tat unterstützten.

Nun wünsche ich Allen ein fröhliches Weihnachtsfest und hoffe, dass Ihnen die Ausstellung des Fotoprojektes „Was heißt schon alt?“ gefällt.

Denn so selbstverständlich ist es ja nicht,

Waltraud Engelke

7. Dezember 2020



Stadt
Kelsterbach

Fotoprojekt „Was heißt schon alt?“



„Wie wird man 96 Jahre alt, was sollte man tun und was besser lassen?“

„Neid, Hass und Missgunst sind Eigenschaften, die man ganz klar nicht braucht zum Älterwerden. Humor hingegen sollte man reichlich haben.“

Margarete Tröndle

Ihre Lebensgeschichte finden Sie unter:
www.kelsterbach.de/leben-in-kelsterbach/senioren/altenhilfe/



Damenstammtisch seit 60 Jahren



Stadt
Kelsterbach

Fotoprojekt „Was heißt schon alt?“

Katharina und Adolf Schneider 1919

Die Lebensgeschichte von Katharina finden sie unter:

www.kelsterbach.de/leben-in-kelsterbach/senioren/altenhilfe/



„Alt werden will jeder, alt sein niemand.“

Anonym



Katharina und Adolf 1965



Fotoprojekt „Was heißt schon alt?“



Hertha Schäfer (79 J.)



„Alter erfordert Mut - weil im Alter die Verluste zunehmen und körperliche Grenzen aufgezeigt werden. So wirklich kann man sich auf das ‚Älterwerden‘ auch nicht vorbereiten. Doch durch künstlerische, körperliche, familiäre oder ehrenamtliche Betätigung kann das Alter eine erfüllte und produktive Lebenszeit sein.“

In Anlehnung an den WDR Bericht Altersweisheit - Vom Umgang mit der verbleibenden Zeit



Christa Sinning (76 J.)
und Hannelore Behre (79 J.)



Josef Schmuck (85 J.)



Fotoprojekt „Was heißt schon alt?“

Sportbegeistert einst wie heute - denn wer rastet, der rostet.



„Mit dem Altwerden ist es wie mit auf einen Berg steigen: Je höher man steigt, desto mehr schwinden die Kräfte - aber umso weiter sieht man.“

Anonym

Klaus 1962



und 2020



„Diese Aussage kann ich nur bestätigen.“

Klaus Dürre (80 J.)





Fotoprojekt „Was heißt schon alt?“



...gemeinsam reisen, gemeinsam essen, einfach Zeit haben für gute Gespräche, das sind die schönen Seiten des Älterwerdens...

„Alles, was Spaß macht, hält jung.“

Curd Jürgens 1915-1982



Tochter und Mutter - Sabine und Helga Defant



Fotoprojekt „Was heißt schon alt?“

Generationen

„Die Familie ist wie eine Bühne, auf der die wichtigsten Ereignisse des Lebens aufgeführt werden – Liebe, Eifersucht, Geburt und Tod. Jeder spielt seine Rolle, jeder erzählt seine eigene Geschichte, und alles, was geschieht, verschmilzt zu einem großen Bilderteppich.“

(Silvia Vegetti Finzi -Ein Versprechen auf ewig)



Wussten Sie,...

dass trotz gestiegener Mobilität und Wohnentfernung zwischen Großeltern und (Enkel-) Kindern 42 Prozent der 55 bis 69-jährigen Großeltern ihre Enkel betreuen?

(Broschüre Altersbilder BMFSFJ)



Stadt
Kelsterbach

Fotoprojekt „Was heißt schon alt?“



„Wie gut, dass wir uns haben.
Wir helfen gerne Menschen, denen es nicht
so gut geht wie uns, so lange es uns möglich
ist.“

**Hiltraud (75 J.)
und Herbert Wöber (80 J.)**

Wussten Sie,

...dass Menschen im Alter von 70 bis 85
Jahren sich knapp neun Jahre
jünger fühlen?

...dass bei den 55 bis 85 Jährigen über 60
Prozent von einer höheren
Lebensqualität berichten?

(Broschüre Altersbilder BMFSFJ)



Johann Kellhammer (92 J.) und Eva Wesolleck (80 J.)



„Die Liebe zum Wandern, besonders im
Bayerischen Wald, begleitet uns schon un-
ser ganzes Leben.“

Gerda (80 J.) und Helmut Dallagrazia (81 J.)



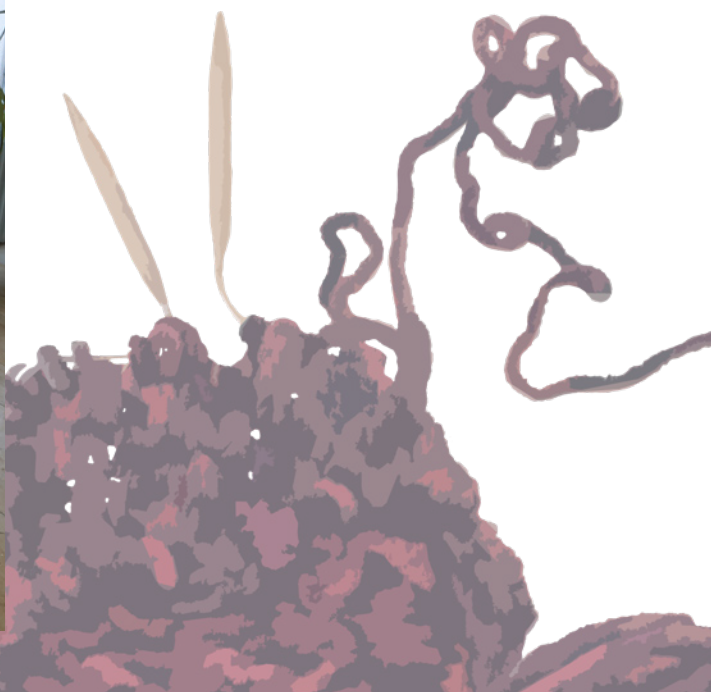
Stadt
Kelsterbach

Fotoprojekt „Was heißt schon alt?“



Wussten Sie,...
dass in der Altersgruppe 65+
49 Prozent der Frauen
alleine leben, aber lediglich
21 Prozent der Männer?

(Broschüre Altersbilder BMFSFJ)





Fotoprojekt „Was heißt schon alt?“

Heinrich Hoffmann 1954



Heinrich Hoffmann 2020



„Mein Leben war eine aufregende und erfüllte Zeit, geprägt von vielen Begegnungen. Mein Lebensmotto lautet: „Schau vorwärts, nie zurück, neuer Mut ist Lebensglück.“ Heinrich Hoffmann Oberamtsrat a.D. (93 J.)



Adolf Draibach mit Enkel **John** - beide haben das gleiche Hobby.





Fotoprojekt „Was heißt schon alt?“



„Meine Familie ist die Säule meines Lebens. Auch in schwierigen Zeiten steht sie auf einem festen Fundament. Dafür bin ich dankbar und zufrieden.“

Helene Weikl (85 J.)

„Dieses Foto betrachte ich heute noch voller Emotionen und schöner Erinnerung. Mein Vater kam aus dem Krieg. Er ging als ich zwei Jahre alt war und kam zurück als ich zehn Jahre alt wurde.“

Rita Fuchs (83 J.)



Alfred Wassermann

„Die ersten 40 Jahre unseres Lebens liefern den Text, die folgenden 30 Jahre den Kommentar dazu.“

Arthur Schopenhauer
Deutscher Philosoph
1788-1860



Stadt
Kelsterbach

Fotoprojekt „Was heißt schon alt?“



„Wir Schwestern verbringen viel Zeit miteinander. Unser tägliches Mittagsmahl genießen wir gemeinsam. Am späten Nachmittag wird alle zwei Tage Kniffel gespielt. Beim Fußball macht uns keiner etwas vor, sei es bei der Bundesliga oder Länderspielen, wir kennen uns aus!“

Lisel Krehl (85 Jahre) und Irmgard Westphal (74)



„Mein Lebensmotto beim Älterwerden ist: Sich nicht hängen lassen und auf keinen Fall Langeweile aufkommen lassen! Mein Tag ist ausgefüllt mit Malen, Stricken, Rätseln, Schrebergarten und viel Lesen. Oft reicht die Zeit nicht aus, um all das zu tun, was ich gerne möchte.“

Irmgard Westphal





Fotoprojekt „Was heißt schon alt?“



Ingeborg Neidert

„Vieles kann der Mensch entbehren, nur den Menschen nicht.“

Ludwig Börne 1786-1836

Oma Inge und Opa Werner gemalt von **Mila Riedel** (8 J.)



„Wenn ich an meine Oma und an meinen Opa denke, dann fühle ich mich fröhlich und denke an die schönen Ausflüge und das gemeinsame Basteln. Ich würde sie gerne mal wiedersehen.“



Fotoprojekt „Was heißt schon alt?“

Ehre die Alten,

Hanni vom 2. - 86. Lebensjahr



Burkhard vom 2. - 60. Lebensjahr

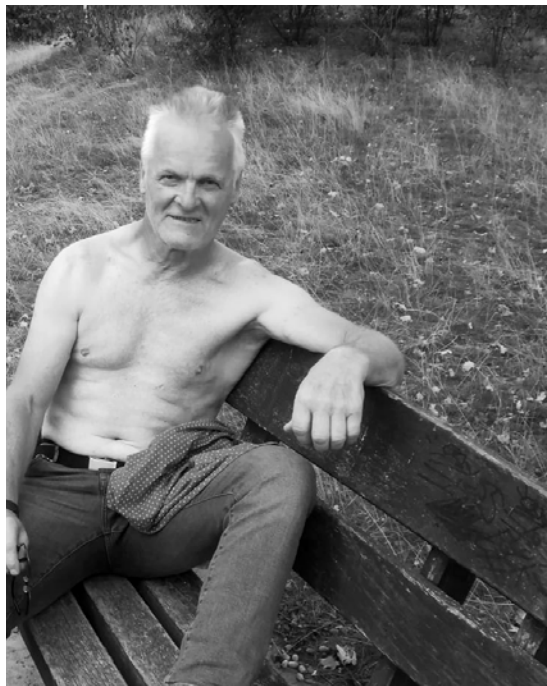


verspottete sie nie. Sie waren wie du

Burkhard 1976



und 2020



...und du wirst wie sie.
(Deutsches Sprichwort)

